

Wir werden nun zur Bestreitung unseres weiteren Bedarfs zu einer Anleihe schreiten müssen bei der Stiftung des Jubiläums-Sammlungs-Kontos, bei der allein nach den Satzungen eine solche möglich ist. Aber bei dem Rückgang aller Kurse wird diese Anleihe teuer zu stehen kommen, denn unsere Anlagepapiere haben zwischen dem letzten Tag des Friedens und dem Kurszettel von ultimo 1916 eine Einbuße von M 79 519.40 erlitten. Sie standen damals auf M 639 432.90 und am 31. Dezember auf M 559 913.50. Der Nominalbetrag ist M 717 970.—.

Noch stünde uns ein Regulator zur Verfügung, den vor Jahren ein Aufruf des Vorstandes ins Auge faßte. Der § 6 unserer Satzungen genehmigt uns eine wesentlich geringere Berücksichtigung der Nichtmitglieder, als sie in Wirklichkeit geschieht. Der Vorstand glaubt aber richtig zu handeln, wenn er in dieser Zeit der herben Not den vorerwähnten Ausweg bevorzugt.

In welchem Umfange die Schwere des Krieges auf mancher Familie, auf manchen Alten und besonders auf Müttern lastet, die für Kinder zu sorgen haben, mag an der Teuerung gemessen werden, deren Druck sich in jedem Haushalt geltend macht. Mit 21 Bittgesuchen zeichnete der 21. Juni die Größe der Not. Die Familien der Einberufenen, die Verwaisten und die Alten und Kranken sind es auch in diesem Jahre wieder gewesen, die unserer Hilfe am meisten bedurften und für die wir gar gern verdoppelt hätten, was wir ihnen zu geben vermochten.

Und doch, so unvollkommen unsere Hilfe sein mußte, wir dürfen mit Dank sagen, daß wir auch in diesem Jahre viel Leid lindern, viel Sorgen erleichtern konnten.

Wie schon ausgesprochen, betrug die Gesamtheit unserer für Unterstützungen gemachten Ausgaben M 102 566.—. Sie hatte sich in den beiden Vorjahren auf M 94 432.05 und M 99 299.15 gestellt.

Fortlaufende Kriegsunterstützungen empfangen

2 Prinzipale	M 130.—
13 Gehilfen	" 1 845.—
11 Prinzipalsangehörige	" 1 910.—
73 Gehilfenangehörige	" 12 036.—
<u>99</u>	<u>M 15 921.—</u>

(in dem Vorjahr M 10 883.— an 116 Personen)

Die einmaligen Kriegsunterstützungen galten

11 Prinzipalen	M 805.—
44 Gehilfen	" 2 376.25
10 Prinzipalsangehörigen	" 500.—
35 Gehilfenangehörigen	" 2 545.—
<u>100</u>	<u>M 6 226.25</u>

(im Vorjahr M 8 140.50 an 114 Personen)

In der allgemeinen Arbeit waren fortlaufende Unterstützungen zu gewähren: an

20 Prinzipale	M 4 364.—
47 Gehilfen	" 10 715.—
103 Prinzipals Hinterbliebene	" 22 669.—
162 Gehilfen Hinterbliebene	" 33 175.—
<u>332</u>	<u>M 70 923.—</u>

(im Vorjahr M 72 355.90 an 340 Personen)

Einmaliger Unterstützungen wurden in der allgemeinen Arbeit teilhaftig:

20 Prinzipale	M 2 576.40
59 Gehilfen	" 4 269.—
16 Prinzipalsangehörige	" 885.—
27 Gehilfenangehörige	" 1 765.35
<u>122</u>	<u>M 9 495.75</u>

(im Vorjahr M 7 919.75 an 105 Personen).

Es betragen also die Summe der regulären Unterstützungen M 80 418.75 (im Vorjahre M 80 275.65) und die der Kriegsunterstützungen 22 147.25 (im Vorjahr M 19 023.50).

Mit besonderer Dankbarkeit hatten wir es bei diesem Stande zu begrüßen, daß die Geschenke zur allgemeinen Arbeit auf 8194 M wuchsen, eine Höhe, die wir seit 1909 nicht mehr zu verzeichnen hatten. Insbesondere haben Jubiläen den Kollegen Veranlassung gegeben, den Dank für den ihnen gewordenen Segen an unserem Hilfswerk lebendig werden zu lassen. Dies traf auch zu bei einer Gabe von 1000 M , die unser treubewährter Freund Herr Ernst Urban in Wien bei dem fünfzigjährigen Rückblick auf das Gedeihen seines von ihm selbst begründeten Verlags spendete, und bei der gleichen Summe, die wir von einem hochverehrten Kollegen empfangen, dem wir besonders viel treue Gesinnung und rege Teilnahme verdanken. 2500 M flossen dem Reservecorps von Herrn Dr. Tepelmann in Braunschweig zu, der uns ebenfalls damit an dem Dank für sein Jubiläum teilnehmen ließ. Mit 8000 M erhöhte Herr Hermann Hillger in Berlin die 1915 von ihm begründete Hermann Hillger-Stiftung, deren Zinsen zur Verteilung an Gehilfen bestimmt sind, und mit 10 000 M aus einer Streitsache errichteten die Herren Ullstein & Co. in Berlin eine Ullstein-Stiftung. Der in Dresden verstorbene Kollege Herr Salomon Zidel aus New York hat uns mit einem Vermächtnis von nominell 30 000 M in Papieren bedacht, die jedoch noch nicht zur Auszahlung gelangt sind.

Allen den treuen Freunden des Unterstützungs-Vereins, diesen einzeln genannten, wie jedem anderen sei auch an dieser Stelle der Dank erneuert, zu dem sie uns bewegt haben. Je schwerer die Zeiten, je geringer die Möglichkeit, allen unseren Bekümmerten so zu helfen, daß wir nicht nur von einer Vinderung, sondern von einer Behebung der Not hätten sagen können, desto wärmer das Empfinden der Dankbarkeit für jede Gabe und für jedes Zeichen der Teilnahme an unserem Werk.

Wie in jedem Jahre, so haben wir auch dem Börsenverein und der Korporation Berliner Buchhändler für ihre namhaften Jahresbeiträge zu danken, die diesmal umso wertvoller wiegen, als auch diese Organisationen die Last des